

## AUFBRUCH IN DIE ZWANZIGER JAHRE: SDGs gemeinsam erreichen

*Orientierungslinien für die Arbeit von SDSN Germany<sup>1</sup>*

### 1 Wer wir sind

Im *Sustainable Development Solutions Network Germany* (Lösungsnetzwerk für nachhaltige Entwicklung; SDSN Germany) wirken seit 2014 führende deutsche **Wissensorganisationen** sowie **Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft** zusammen, um eine nachhaltige Entwicklung Deutschlands und deutsches Engagement für nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Union (EU) und weltweit zu fördern. SDSN Germany und seine Mitglieder sind Teil des globalen SDSN, das seit 2012 unter der **Schirmherrschaft des Generalsekretärs der Vereinten Nationen** wissenschaftliche und technologische Expertise für nachhaltige Entwicklung mobilisiert, insbesondere für das Erreichen der Ziele der **2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung** („*Sustainable Development Goals*“, SDGs) und des **Pariser Klimaabkommens**. Dazu tragen die Mitglieder von SDSN Germany durch ihre jeweiligen eigenen Aktivitäten sowie durch ihre Kooperationen untereinander und mit Partnern des Netzwerkes bei. SDSN Germany schafft neue Dialog- und Kooperationsformate zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft über klassische Milieus hinaus und bringt unterschiedliche Akteure zum Thema nachhaltige Entwicklung konstruktiv zusammen. SDSN Germany, seine Mitglieder und Partner wirken aktiv in der institutionellen Architektur zur Weiterentwicklung und Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie mit und verbinden so wissenschaftliche Debatten mit Governance- und Umsetzungspraxis.

### 2 Worauf es jetzt ankommt

Die im Jahr 2015 von allen Staats- und Regierungschefs der Welt auf einem Gipfeltreffen bei den Vereinten Nationen (VN) beschlossene **2030 Agenda** und das im selben Jahr geschlossene **Pariser Klimaabkommen** haben in den ersten vier Jahren ihrer Umsetzung weltweit und auch in Deutschland eine **durchaus bemerkenswerte Dynamik** auslösen können. Dies kommt beispielsweise in der großen Anzahl vorgelegter *Voluntary National Reviews (VNRs)* beim *High-Level Political Forum on Sustainable Development (HLPF)* sowie in der zügigen und weitgehenden Ratifizierung des Klimaabkommens und einer mittlerweile nahezu vollständigen Einreichung von *Nationally Determined Contributions (NDCs)* zum Ausdruck. In Deutschland hat die Bundesregierung den Impuls aufgegriffen und die **nationale Nachhaltigkeitsstrategie** grundlegend überarbeitet und durchgängig an den SDGs orientiert. Beim **Klimaschutz** sind zusätzliche Maßnahmen wie ein Klimaschutzgesetz und der **Kohleausstieg** bis spätestens 2038 vereinbart. Immer mehr **Unternehmen** und auch **Finanzakteure** erkennen in nachhaltiger Entwicklung ihre Verantwortung und Chance. In **gesellschaftlichen Bewegungen** wie den *Fridays for Future* kommen wachsendes Bewusstsein und Drängen auf eine grundlegende Transformation zum Ausdruck. Gleichwohl ist aber auch die **ernüchternde Bilanz** zu ziehen, dass durchdachte und durchgreifende Transformationspfade zu nachhaltiger Entwicklung auch in freien, demokratischen und

---

<sup>1</sup> Die Orientierungslinien knüpfen an das "[Gründungspapier](#)" von SDSN Germany aus dem Jahre 2014 an.

November 2019

solidarischen Gesellschaften bislang nur in Ansätzen entstanden sind. Die Welt ist **bei Weitem noch nicht „on track“ bei SDGs und Klima** und auch Deutschland sowie Europa sind es nicht. In wichtigen Bereichen nimmt die Entfernung von den selbstgesetzten Zielen sogar eher noch zu. Der Nachhaltigkeitsbewegung ist es nicht ausreichend gelungen, über ihre eigenen Strukturen und Prozesse hinaus wirkungsmächtig in Kernbereiche der Gestaltung von Politik und Wirtschaft vorzudringen. Der innere, wechselseitige Zusammenhang der SDGs untereinander einschließlich der in ihnen verankerten Klimaziele wird zu selten bedacht und kommuniziert. Gleichzeitig entsteht gesellschaftspolitischer und internationaler Gegenwind durch vielerorts wachsenden Populismus und Nationalismus, geopolitische Spannungen und eine Krise des Multilateralismus. Vor diesem Hintergrund wurde im **September 2019** beim ersten **SDG Summit** der VN zur Überprüfung der Fortschritte bei der Umsetzung der 2030 Agenda zwar die feste Entschlossenheit der Staats- und Regierungschefs bekräftigt, die Ziele der 2030 Agenda zu erreichen und in eine **Dekade der Aktion und Umsetzung** einzutreten, der Gipfel selber konnte aber nicht das notwendige zusätzliche Momentum zeigen. In ihrem **„Call to Accelerated Action“** heben die Staats- und Regierungschefs zehn Bereiche hervor, in denen mehr und schneller gehandelt werden muss. Dazu gehört auch, die 2030 Agenda proaktiv in nationale Planungsinstrumente, Politiken, Strategien und finanzielle Rahmenwerke zu integrieren sowie Wissenschaft, Technologie und Innovation mit einem stärkeren Fokus auf digitale Transformation für nachhaltige Entwicklung zu nutzen. Dies muss nun von Regierungen, Wirtschaft und Gesellschaft mit Nachdruck und auch neuen Wegen aufgegriffen werden.

Auch **Deutschland und die EU** sind jetzt gefordert, auf diesen Aufruf genauso tatkräftig wie überlegt zu antworten und das **Erreichen der SDGs und der Klimaziele** deutlich stärker zu einem **zentralen Referenzpunkt** ihrer Politiken im Inland, in Europa und weltweit zu machen. Die für den Zeitraum 2020 bis 2024 zu überarbeitende **Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie** muss zu einem relevanten und wirkungsmächtigen **Treiber von Transformation** in allen Politikfeldern werden. Gleiches gilt für das Klimaschutzgesetz und die Umsetzung des Kohleausstiegs. Die Europäische Kommission muss die Verpflichtung jedes ihrer Mitglieder sowie des gesamten Gremiums auf das Erreichen der SDGs durch eine **umfassende europäische Umsetzungsstrategie für die 2030 Agenda** mit Leben erfüllen, ihre Rechtssetzungsarbeit an den SDGs ausrichten und den Mittelfristigen Finanzrahmen 2021-2027 zu einem Instrument der 2030 Agenda in der EU machen. Ohne diese Schritte wird es weder Deutschland noch der EU gelingen, den in einigen Bereichen mittlerweile bedrohlichen Rückstand aufzuholen und die SDGs bis 2030 zu erreichen.

Weltweit müssen **Multilateralismus und internationale Zusammenarbeit** wieder gestärkt werden. Dafür bietet der Jubiläumsgipfel zum 75-jährigen Bestehen der Vereinten Nationen in 2020 eine weitere Gelegenheit. **Deutschland** hat gleichzeitig mit seinem **EU-Ratsvorsitz im 2. Halbjahr 2020**, dem nächsten deutschen **VNR beim HLPF 2021** und dem deutschen **G7-Vorsitz in 2022** die große Verantwortung und Chance, wichtige Akzente für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklung gerade auch innerhalb der EU und der G7 Staaten selber sowie in

November 2019

deren Beziehungen untereinander und mit den anderen Weltregionen zu setzen. Insgesamt gilt, **die knappen vier Jahre bis zum zweiten VN-Gipfel** zur Überprüfung der Umsetzung der 2030 Agenda (2023) **entschieden zu nutzen**, damit dort eine optimistische Halbzeitbilanz gezogen werden kann.

### 3 Wie wir arbeiten

SDSN Germany wird mit seinen Mitgliedern und Partnern insbesondere **in ausgewählten strategischen Bereichen Impulse setzen**, bei denen die Orientierung an den SDGs und den Klimazielen deutlich verstärkt werden muss. Dies betrifft beispielsweise die Finanz- und Wirtschaftspolitik (z.B. Haushaltspolitik, *sustainable finance*, Industriepolitik), die Forschungs- und Technologiepolitik (z.B. Digitalisierung, Biotechnologie), und die Außen- und Sicherheitspolitik, aber auch die Verankerung der 2030 Agenda in der Partei- und Verbandsarbeit. Hierzu leisten die **Mitglieds- und Partnerorganisationen** von SDSN Germany mit ihren unterschiedlichen Profilen und Schwerpunkten unverzichtbare eigene Beiträge und bringen diese in die **Kooperations- und Dialogformate von SDSN Germany** ein. Fokussierte Forschungs- und Beratungsprozesse von SDSN-Mitgliedern und -Partnern sichern ein Agenda-Setting für das Thema nachhaltige Entwicklung in deutscher Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. SDSN Germany als Netzwerk fördert insbesondere **wissensorientierte Kooperationen von Mitgliedern und Partner** und bietet Dialogformate am **science-policy interface**, die „**Pioniere der Nachhaltigkeit**“ mit anderen Akteuren aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zusammenführen, und stärkt die **Verbindungen zwischen internationalen, europäischen und deutschen Debatten**. Im Sinne einer **organisationalen und institutionellen Selbstumsetzung** will SDSN Germany die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung aber auch im Rahmen seiner eigenen Netzwerkarbeit leben.

Als Mitglied im **Forum Nachhaltigkeit** des Bundeskanzleramtes und in der **Dialoggruppe des Staatssekretärsausschusses für nachhaltige Entwicklung** sowie als eine der drei Trägerorganisationen der **Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030** ist SDSN Germany unmittelbar in die Strukturen und Prozesse der deutschen Nachhaltigkeitspolitik eingebunden und wird dort verstärkt Ergebnisse aus seinen Kooperations- und Dialogformaten einbringen.

Die inter- und transdisziplinären **SDSN-Kooperationsprojekte**, die jeweils eine oder mehrere Mitglieds- und Partnerorganisationen im deutschen oder internationalen SDSN-Rahmen umsetzen, sollen in den nächsten Jahren weiter ausgebaut und sichtbarer in den deutschen und europäischen Nachhaltigkeitsdiskurs eingebracht werden. Bisherige Beispiele hierfür sind die Projekte *'Deep Decarbonization Pathways Project' (DDPP)*, *'The World in 2050' (TWI2050)*, *'The Food, Agriculture, Biodiversity, Land-Use, and Energy (FABLE) Consortium'*, und die *'Sustainable Development Reports'* mit SDG Index und Dashboards. Am deutschen VN- und Nachhaltigkeitsstandort Bonn entsteht in einer Kooperation dort ansässiger deutscher SDSN-Mitglieder (Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung) mit dem *Innovation Campus Bonn (ICB)* ein globales Wissenschaftszentrum, welches die Spitzenkompetenzen des Standorts Bonn in der Nachhaltigkeitsforschung bündelt. Weiterhin setzt sich SDSN Germany dafür ein, die Zusammenarbeit bestehender wissenschaftlicher, wissenschaftsbasierter und universitärer

November 2019

Nachhaltigkeitsnetzwerke untereinander auszubauen und dadurch wirksamer zu gestalten. Auch zu diesem Zweck beteiligt sich SDSN Germany im Rahmen des Netzwerks und darüber hinaus regelmäßig als **Kooperationspartner und Ko-Veranstalter** an Konferenzen, Workshops und Fachgesprächen und stärkt damit seinerseits Sichtbarkeit und Wirkung von Netzwerk, Mitgliedern und Partnern.

Die **Dialogformate des Netzwerkes** sind ein kennzeichnendes Merkmal von SDSN Germany. Sie sollen künftig mit ihren milieuübergreifenden Settings noch stärker dazu beitragen, Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen von Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in einen Austausch zu bringen, zur Entwicklung neuer Initiativen und Lösungen für SDGs und Klimaschutz jenseits traditioneller „Silos“ und auch im Kontext neuer Themen wie der Digitalisierung oder Populismus. Durch den in 2018 gemeinsam mit der **Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030** ins Leben gerufenen **Beirätedialog** leistet SDSN Germany einen Beitrag zur stärkeren Nutzung wissenschaftlicher Politikberatung für die Anliegen nachhaltiger Entwicklung. Der Beirätedialog führt Vertreter\*innen führender wissenschaftlicher Beiräte der Bundesregierung aus unterschiedlichen Politikfeldern zusammen, um gemeinsam Herausforderungen für politisches Handeln zu beraten und in den Kontext der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie der globalen 2030 Agenda zu stellen. Der zweimal jährlich tagende **Erweiterte Lenkungsausschuss von SDSN Germany**, in dem auch Bundesministerien und Beiräte der Bundesregierung sowie Wirtschaft und Gesellschaft vertreten sind, hat sich zu einem attraktiven Dialogformat entwickelt. Dort werden aktuelle und neuartige Herausforderungen politikfeldübergreifend und mit strategischer Perspektive beraten. Die jährliche **deutsche SDSN-Versammlung** bietet allen Mitgliedern und Partnern des Netzwerks einen Rahmen für Austausch und Entwicklung neuer Kooperationen, soll aber auch Raum für öffentliche Debatten schaffen.

SDSN Germany hat im Umfeld der Bundestagswahl 2017 und der Europawahl 2019 den Dialog mit **politischen Parteien, politischen Stiftungen** sowie **Interessenverbänden** aufgenommen, um auf eine stärkere Verankerung der 2030 Agenda und des Klimaschutzes in der jeweiligen programmatischen Ausrichtung hinzuwirken. Dieses Engagement soll auch zwischen sowie vor künftigen Wahlen fortgesetzt werden.

Aufbauend auf seiner frühen **europapolitischen Schwerpunktsetzung** wird sich SDSN Germany zusammen mit europäischen SDSN-Partnern weiterhin für eine wirksame europäische Strategie zur Umsetzung der 2030 Agenda einsetzen, die den spezifisch europäischen Zugang zu den SDGs zum Ausdruck bringt, den europäischen Beitrag zur Verwirklichung der SDGs sichtbar verstärkt und auch das Ambitionsniveau in Deutschland fördert. Diesem Ziel soll auch die **Kooperation** zwischen dem **Europäischen Netzwerk politischer Stiftungen (ENoP)** und **SDSN** dienen, die nun innerhalb der Mitgliedstaaten einschl. Deutschland mit Leben zu erfüllen ist. SDSN Germany wird seine Kooperations- und Dialogformate in Deutschland verstärkt europäisch ausrichten und dafür eintreten, dass sich deutsche Europapolitik nicht nur während des deutschen EU-Ratsvorsitzes im 2. Halbjahr 2020 mit Nachdruck für das Erreichen der SDGs in der EU engagiert.

November 2019

In die **internationale Debatte** bringt SDSN Germany deutsche Perspektiven über Mitglieder im Leadership Council des globalen SDSN, Beteiligung an internationalen SDSN-Kooperationsprojekten und Mitwirkung an der jährlich von SDSN mitausgerichteten *International Conference on Sustainable Development* ein. Das Engagement von SDSN Germany und seiner Mitglieder beim *Global Sustainable Development Report* der VN (GSDR) und im *Think20 (T20)* Prozess der G20 soll stärker beim HLPF sichtbar, aber auch mit deutschen und europäischen Debatten verbunden werden. SDSN Germany tritt dafür ein, dass sich der *Think Tank 7 (T7)* Prozess im Zusammenhang mit dem deutschen G7-Vorsitz in 2022 und darüber hinaus mit der 2030 Agenda als einer Transformationsaufgabe auch für die Beziehungen der G7-Staaten untereinander befasst.

#### 4 Was uns leitet

SDSN Germany legt seiner Arbeit ein **umfassendes Verständnis von nachhaltiger Entwicklung** zugrunde, das wirtschaftliche, soziale, ökologische sowie politische, technologische, kulturelle und Gender-Dimensionen gesellschaftlicher Transformationsprozesse gleichermaßen berücksichtigt. **Nachhaltige Entwicklung** ist damit kein primär technisches, sondern ein **zutiefst gesellschaftspolitisches Projekt**. Unzureichende Fortschritte auf dem Weg zu den SDGs haben ihre Ursachen in der Regel nicht oder nicht in erster Linie in einem Mangel an Erkenntnis oder fehlenden technischen Lösungen, sondern vor allem in Defiziten gesellschaftlicher und politischer Willensbildung und Umsetzung. **Wissenschaft im Dienste der 2030 Agenda** muss deshalb vermehrt an diesen Defiziten ansetzen und sich mit Gesellschaft auch schon im vorstaatlichen Raum und vor Ort direkt verständigen. Wissenschaft und Bildung für nachhaltige Entwicklung können so gesellschaftliche Fragen, Probleme und Erfahrungen aufnehmen und gemeinsam mit unterschiedlichen Vertreter\*innen der Gesellschaft Strategien der Umsetzung entwickeln. Das erfordert viel: Einfühlungsvermögen, die Fähigkeit, sich an die Stelle der anderen zu setzen (eine der Kant'schen Maximen des Gemeinsinns), sowie eine möglichst breit zugängliche Sprache. Dabei müssen auch Interessen, Macht und Widerstände erkannt werden. SDSN Germany will mit diesen Komplexitäten offen umgehen und einen gleichermaßen ‚neutralen‘ wie dynamischen Gestaltungsraum für den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bieten.





## Mitglieder

- [Adelphi Research](#)
- [Bertelsmann Stiftung](#)
- [Bonn International Center for Conversion \(bicc\)](#)
- [Deutsche KlimaStiftung](#)
- [Deutsches Institut für Entwicklungspolitik \(DIE\)](#)
- [Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung \(DIW Berlin\)](#)
- [Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik \(DNWE\)](#)
- [Germanwatch](#)
- [Hochschule Bonn-Rhein-Sieg – Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung \(IZNE\)](#)
- [HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform](#)
- [Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung \(IASS\)](#)
- [Kieler Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“](#)
- [Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität \(KNU\) der Universität Hamburg](#)
- [Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change \(MCC\)](#)
- [Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung \(PIK\)](#)
- [Reiner Lemoine Institut](#)
- [Stiftung Wissenschaft und Politik \(SWP\)](#)
- [Universität Göttingen – Fachbereich für Entwicklungsökonomik](#)
- [Universität Hamburg, Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität](#)
- [Universität Stuttgart – Lehrstuhl Internationaler Städtebau](#)
- [Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie](#)
- [Zentrum für Entwicklungsforschung \(ZEF\)](#)

## Partner

- [Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen \(DGVN\)](#)
- [Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\)](#)
- [Deutsche UNESCO-Kommission \(DUK\)](#)
- [Deutscher Naturschutzring \(DNR\)](#)
- [Deutsches Komitee für Nachhaltigkeitsforschung in Future Earth \(DKN-Future Earth\)](#)
- [econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft](#)
- [Engagement Global](#)
- [Heinrich-Böll-Stiftung](#)
- [ICC Germany – International Chamber of Commerce](#)
- [Nachhaltigkeit an Hochschulen – entwickeln – vernetzen – berichten \(HOCH-N\)](#)
- [Stiftung 2°– Deutsche Unternehmer für Klimaschutz](#)
- [Umweltbundesamt](#)
- [Verband für Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe \(VENRO\)](#)
- [Verbraucherzentrale Bundesverband \(vzbv\)](#)
- [Verbraucherzentrale NRW](#)